



ROTENBURGER WERKE



**JAHRESBERICHT
2015/2016 | LEITBILD**

INHALT

→ Vorworte: Vorstand und Aufsichtsrat	03
→ ankommen	
... in Visselhövede	06
... in Harsefeld	08
→ Leitbild	12
→ Neues aus Rotenburg	14
→ Menschen und Zahlen	18
→ Noch mehr Zahlen	22

Welchen Werten folgen wir?

Welchen Werten folgen wir in unserer Arbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern oder im Umgang mit Kolleginnen und Kollegen? Welches Bild vom Menschen leitet uns und was bedeutet dies für unser Handeln? Wichtige Fragen, oft gestellt und diskutiert. Schließlich sind wir eine diakonische Einrichtung, und die Frage nach den Werten ist ein leitender Gedanke unserer Arbeit. Und damit sind wir bei unserem Leitbild.

Eine Gruppe von Mitarbeitenden hat sich über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr getroffen, um das Leitbild der Rotenburger Werke zu präzisieren. Dabei ging es nicht darum das Rad neu zu erfinden, denn die Grundsätze unseres Handelns waren auch schon in der Unternehmensverfassung von 1997 formuliert und haben nichts an Gültigkeit verloren. Vielmehr war es der Wunsch der Mitarbeitenden, das Leitbild in Sprache und Form den heutigen Gegebenheiten anzupassen. Kurz und einprägend sollte es sein, durchaus auch mit Kanten versehen. Ein Leitbild, das in den Kernsätzen auf eine DIN A4 Seite passt und für alle Arbeitsbereiche durchdekliniert werden kann.

Es mag sein, dass es auch Menschen in den Rotenburger Werken gibt, die sagen: »Wozu brauche ich denn ein Leitbild auf Papier gedruckt?« Ich weiß aber, dass es viele Kolleginnen und Kollegen gibt, die sehr dankbar sind, dass das, was uns ausmacht, in klaren Aussagen im Leitbild zusammengefasst ist. Eine Art Selbstvergewisserung unserer täglichen Arbeit, aber auch der Ziele und Visionen, die uns einen. Und natürlich auch die Herausforderung, immer wieder dort den Finger in Wunden zu legen, wo wir diesem Leitbild noch nicht in angemessener Weise gerecht werden.

Dabei gilt der Grundsatz: Nach dem Leitbild ist vor dem Leitbild. Auf den verschiedenen Ebenen wird es zurzeit im Unternehmen diskutiert und die Rückmeldungen werden am Ende des Jahres vorliegen. Wir sind sehr gespannt darauf. Es kann also gut sein, dass manche Anregung dann in diesem Leitbild später noch ihren Platz findet. Und genau so ist es gedacht. Papier ist, wie wir wissen, geduldig. Die Werte des Leitbildes aber sollen der Maßstab in der täglichen Arbeit sein.

Von besonderer Wichtigkeit ist dieses Leitbild natürlich auch für all diejenigen, die uns kennenlernen wollen, die wissen wollen: Wie ticken die Menschen in den Rotenburger Werken? Wie nahe stehen mir deren Denken und Fühlen? Das betrifft Menschen

mit Behinderung und deren Angehörige sowie Betreuer, die auf der Suche sind nach passenden Angeboten. Das betrifft Menschen, die mit uns arbeiten wollen, einen Ausbildungsplatz bei uns suchen oder sich auf eine Stelle bewerben.

»Jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes. Er hat eine unverlierbare Würde und einen unschätzbaren Wert. Deshalb achten wir aufeinander.« Auch wenn alle Aussagen in unserem neu formulierten Leitbild von zentraler Bedeutung sind, berühren mich die genannten Worte besonders. Klar, es ist die Pastorin in der Vorstandsvorsitzenden, der dieser Glaubensbezug in unserer Arbeit besonders nahe liegt. Wir sind eine diakonische Einrichtung, der ein christliches Menschenbild zugrunde liegt. Dies zu betonen ist mir wichtig. Bedeutet es doch einen wertschätzenden Umgang mit den Menschen, die uns anvertraut sind, und mit den Kolleginnen und Kollegen, mit denen wir arbeiten. Dieser Gedanke ist ein Grundzug menschlicher Kultur, und die unantastbare Würde des Menschen hat nicht umsonst in unserem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland seinen Niederschlag gefunden.

»Wir achten aufeinander.« In seiner Schlichtheit ist dieser Satz Voraussetzung für so vieles andere. Er beantwortet die Frage nach den Werten, denen wir folgen. Damit wir nicht vergessen, auf welchem Fundament die Rotenburger Werke einmal gegründet wurden, und gemeinsam diese diakonische Kultur unter sich verändernden Rahmenbedingungen bewahren und weiter entwickeln. Zum Wohle der Menschen, die hier leben und arbeiten. Eine große, spannende und sehr wichtige Aufgabe, die nie enden wird.

Jutta Wendland-Park, Vorstandsvorsitzende





Risiko, Sicherheit und Vertrauen



Was haben Sport und Betriebswirtschaft gemeinsam? Ziemlich viel. Wenn ich mir die Bilder von der Kletter-Aktion anschau, die wie ein Leitfaden unseren Jahresbericht und unser Leitbild durchziehen, geht es da »im Kleinen« um dieselben Werte und Emotionen wie im Führen eines Unternehmens »im Großen«.

Da ist das Thema Risiko: Geht das gut, wenn ich noch einen Schritt weiter gehe? Kann ich das allein entscheiden, oder muss ich mich mit den Leuten, die mich sichern, absprechen? Will ich ganz nach oben? Oder mache ich sicherheitshalber schon vorher kehrt? Was kann ich wagen, mir zutrauen? Wer Neues will, muss auch etwas wagen und dabei das Risiko klug einschätzen. Welchen Weg nehme ich? Oft ist gerade beim Klettern der längere Weg der »kürzere«, weil er sicherer und im Endeffekt schneller ist.

Sicherheit. Das nächste große Thema. So eine Unternehmung braucht wie auch das große Unternehmen Absicherung. Beim Klettern helfen da Seile, Knoten, Karabiner. Sie sollen das Fortkommen möglich machen und dabei so wenig wie mög-

lich behindern. Im Unternehmen sind es viele Vereinbarungen mit anderen, mit Kostenträgern, mit Banken, mit Firmen, Organisationen und Verbänden, die ein Optimum an Verlässlichkeit bieten und trotzdem die Flexibilität gewährleisten.

Sie alle sind Partner an unserer Seite. Sicherheit und Verlässlichkeit sind Werte, die auch in unserem Leitbild weit oben stehen. Menschen mit einer Behinderung, ihre Angehörigen und Betreuer erwarten diese Sicherheiten von uns.

Wir wiederum hoffen auf deren Vertrauen: das dritte große und wichtige Thema für Kletterer wie für Unternehmer. Wenn ich nach dem richtigen Weg in der Wand suche, brauche ich die unbedingte Aufmerksamkeit derer, die am Boden stehen und mich mit dem Seil sichern. Sie müssen meinen Weg verfolgen und mir gegebenenfalls zurufen, wo es am besten weitergeht. Sie haben einen anderen Blickwinkel als ich. Dafür habe ich den Instinkt, das Adrenalin. Wenn ich jetzt mutig sein will, dann geht es trotzdem nur, wenn ich den anderen unbedingt vertrauen kann. Vertrauen heißt auch: einander unvoreingenommen wahrnehmen, zuhören können, wertschätzen können, einander achten, aber auch aufeinander achten. Zu sehen: Geht es der oder dem anderen gut? So können wir miteinander leben, miteinander arbeiten. Wir fragen auch: Geht es dem Unternehmen gut, den Menschen, die in den Rotenburger Werken arbeiten? Und an erster Stelle den Menschen mit Behinderung, die bei uns leben und unsere Angebote nutzen?

Und mit diesem Jahresbericht laden wir auch Sie ein, unsere Arbeit in den Blick zu nehmen. Wir würden uns freuen, wenn auch Sie ganz im Sinne unseres Leitbildes sagen: »Wir achten aufeinander.«

Thorsten Tillner, Vorstand Finanzen

Orientierung nach innen und nach außen



Matthias Grapentin,
Aufsichtsratsvorsitzender

Ein Leitbild gibt dem Unternehmen Orientierung nach innen und nach außen. Wie das hier umgesetzt wurde, gefällt mir sehr gut. In kurzen Sätzen wird das zum Ausdruck gebracht, was das Leben in den Werken ausmacht. Aber auch Wünsche und Ziele werden klar formuliert.

»Jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes«, steht da, aber es wird auch die Verschiedenheit der Menschen betont. Das ist ja kein Widerspruch. Es sind gerade die unterschiedlichen Meinungen, die uns voran bringen.

Ich finde es wichtig, dass dieses Leitbild auch in Reibungen und Auseinandersetzungen positive Energien sieht. Der Respekt vor der Meinung eines anderen Menschen ist dabei unverzichtbar. Denn es ist gut, sich miteinander zu beschäftigen, »aufeinander zu achten«, wie es so treffend im Leitbild der Rotenburger Werke steht.

Ich wünsche allen Mitarbeitenden und allen Menschen, die die Angebote der Werke nutzen, dass dieses Leitbild Orientierung im Alltag und Hoffnung für die Zukunft gibt.

Ankommen ...

→ in Visselhövede

Gesichter und Meinungen Mitarbeitende Angehörige Menschen in der Stadt



→ **Hjalmar Peschek, Nachbar und Eigentümer des Seminarhotels Luisenhof:**
»Ganz ehrlich, die Bauphase war manchmal etwas gruselig, aber das ist Schnee von gestern. Zwischendurch haben immer mal wieder Leute gefragt, ob ich selber der Bauherr sei. Könnte man vermuten, wenn wir uns die Architektur anschauen. Die Worthstraße wird durch diese Bebauung eindeutig aufgewertet. Wir hoffen jetzt alle, dass diese Nachbarschaft durch gegenseitigen Respekt zu einer Win-Win-Situation wird.«



→ **Dorothea Buth** wohnte bisher im Bethel-Haus in Rotenburg. Jetzt ist sie frisch gebackene Visselhövederin und genießt die großzügigen Wohnungen an der Worthstraße und das schöne Wetter im Strandkorb an der Seite von Mitarbeiterin Vanessa Frieling (rechts). Trotzdem: Nichts macht Dorothea im Moment lieber als Spaziergehen in der Umgebung. Dabei braucht sie Assistenz. Aber die Mitarbeitenden sind ja genauso neugierig. Immerhin will da eine Stadt entdeckt werden.



→ **Christiane Meyer** ist dreißig Jahre alt, Heilerziehungspflegerin und hat ihren Arbeitsplatz nun in den neuen Häusern der Rotenburger Werke in Visselhövede. Sie sagt: »Ich freue mich, dass es endlich losgeht! Wir sind ein bunt gemischtes, motiviertes Team.«



→ **Ralf Goebel, Bürgermeister der Stadt Visselhövede:** »Die Ansiedlung der Rotenburger Werke in Visselhövede ist in mehrfacher Hinsicht ein Glücksfall, oder, um es im christlichen Kontext zu formulieren, ein Segen. Die wirtschaftliche Bedeutung für unsere Stadt steht dabei außer Frage. Dass aber auch städtebaulich an der Worthstraße ein Hingucker geschaffen wurde, mag jeden freuen, der hier vorbeikommt. Menschen mit Behinderung bereichern unsere Gesellschaft. Kathrin Stöhr zum Beispiel ist gleich gegenüber des Rathauses jeden Morgen damit beschäftigt, die Fahrräder des Fachgeschäftes vor die Tür zu stellen. Wir winken immer einander zu, wenn ich zur Arbeit gehe.«



→ **Einweihung der neuen Häuser der Rotenburger Werke in Visselhövede:** Wohnangebote für 24 Menschen mit Assistenzbedarf und eine Tagesförderstätte sind an der Worthstraße entstanden. Am 9. August wurden sie feierlich eingeweiht. Etwa 200 geladene Gäste lauschten Grußworten und Interviews. Der stellvertretende Landrat Lothar Cordts und Visselhövedes Bürgermeister Ralf Goebel überbrachten beste Wünsche, und schließlich wurde der symbolische Schlüssel übergeben – von PGN-Chef Norbert Behrens als Vertreter der Architekten an die Bauherrin Jutta Wendland-Park, Vorstandsvorsitzende der Rotenburger Werke. Die gab den Schlüssel mit vielen guten Wünschen weiter an Carsten Sievers, der ihn als künftiger Bewohner stellvertretend in Empfang nahm. Nach der Segnung des Hauses durch Pastorin Wendland-Park blieb man noch lange beieinander, erfreute sich an den Leckereien des Buffets und besichtigte sorgfältig die sehr schönen neuen Räumlichkeiten, in denen sich – da war man sich einig – Bewohner/innen und Mitarbeitende der Rotenburger Werke bestimmt wohl fühlen werden.



→ **Hendrik Wachowski, Regionalleiter Visselhövede:** »Es ist nicht mein erstes Projekt dieser Art. 2014 habe ich bereits unser Wohnhaus am Glummweg begleitet. Auf dem Kalandshof wurde ein Haus aufgegeben. Ziel war es, außerhalb des Geländes einen Neubau zu konzipieren und ein neues Team zusammenzustellen. Mir hat das sehr viel Freude gemacht, die Kolleginnen und Kollegen waren mit Eifer dabei. Eine ganz neue Dienstplan- und Arbeitsstrategie wurde erfolgreich entwickelt. Jetzt läuft der Betrieb dort rund, Wohnen und Arbeiten haben sich etabliert. Als ich erfuhr, dass in Visselhövede ein neuer externer Standort geründet werden sollte, hat mich die Geschichte gleich wieder gereizt.«

Ankommen ...

→ in Harsefeld

**Gesichter
und Meinungen
Mitarbeitende
Angehörige
Menschen
in der Stadt**



→ **Dorothee Warncke:** »Ich wohne in Harsefeld und arbeite seit 1998 in den Rotenburger Werken. Dass ich jetzt einen Arbeitsplatz direkt am Wohnort habe, ist natürlich toll. Dass hier ein Modell an den Start geht, bei dem ich im Wohnen und in der Tagesförderstätte tätig sein werde, freut mich besonders.«



→ **Andrea Heinrich, Grundschullehrerin in Ahlerstedt:** »Ich wohne mit meiner Familie im evangelischen Pfarrhaus hier mitten in Harsefeld. Mittendrin zu sein ist gut, und das gilt auch für Menschen mit Behinderung. Als Grundschullehrerin weiß ich, wie wichtig es gerade für Kinder ist, zu erleben, dass Menschen mit einem Handicap ganz selbstverständlich zum Leben dazugehören.«



→ **Rainer Schlichtmann, Bürgermeister der Samtgemeinde Harsefeld und Gemeindedirektor des Fleckens Harsefeld:** »Wir waren als Flecken Harsefeld in das Projekt mit eingebunden und unterstützten es. Dabei war man sich in allen Gremien einig. Wir haben gemeinsam mit den Rotenburger Werken dieses sehr gut gelegene Grundstück gefunden und den Weg frei gemacht. Jetzt freuen wir uns, dass die Maßnahme fertiggestellt wird. Als Samtgemeinde und Flecken fühlen wir uns besonders auch für junge Menschen mit einer Behinderung im regionalen Umfeld verantwortlich.«



→ **Heidi Krüger (im Vordergrund rechts), Mitglied im Elternverein WoGee e.V.:** »Ich bin sehr glücklich, dass die Häuser jetzt so gut wie fertig sind. Als Elternverein konnten wir viele Ideen einbringen. Meine Tochter Mareike probt schon jeden Tag den Umzug.«

→ **Lina Mielke (im Vordergrund links):** »Ich bin jetzt über achtzig. Mein Bruder Waldemar war dreißig Jahre bei mir, und das war gut so. Aber jetzt sind wir beide sehr froh, ein neues Zuhause für ihn gefunden zu haben.«



→ **Björn Protze, Regionalleiter Harsefeld:** »Ich freue mich sehr darüber in Harsefeld den neuen Standort von Anfang an mitgestalten zu dürfen. Da ich in der Region geboren und aufgewachsen bin und bis heute lebe, finde ich es schön dort weiterhin beruflich tätig zu sein. Ich hoffe, dass ich auch immer wieder mit den Bewohnerinnen und Bewohnern gemeinsame Aktivitäten durchführen kann, wemgleich der Schwerpunkt der Tätigkeit sicherlich im Administrativen und Organisatorischen liegt.«



Was zählt ist der Mensch.

Leitbild der ROTENBURGER WERKE

Menschen mit Behinderung sind Teil der Gesellschaft. Sie sagen uns, was sie brauchen und wünschen. Gemeinsam finden wir heraus was möglich ist und setzen es um. Wir sind umso besser, je weniger man uns braucht.

Jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes. Er hat eine unverlierbare Würde und einen unschätzbaren Wert. Deshalb achten wir aufeinander. Wir begegnen uns ehrlich und respektvoll, auch wenn wir unterschiedlicher Meinung sind.

Motivierte und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machen uns stark. Wir bauen auf Bewährtes, hinterfragen Routinen und bleiben neugierig. Unsere Angebote sind so vielfältig und individuell wie die Menschen.

Wir gehen verantwortlich mit unseren Finanzen um. Das gibt Sicherheit und öffnet Wege, um die Lebensqualität für Menschen mit Behinderung zu verbessern. Für ihre Interessen setzen wir uns in Gesellschaft und Politik ein.

Als diakonisches Unternehmen ist der Mensch für uns Maßstab des Handelns.

Was zählt ist der Mensch.



→ Auf dieser Doppelseite gibt es das ausführliche Leitbild zum Herausnehmen.
Sollte es schon weg sein, einfach anfordern unter: info@rotenburgerwerke.de



→ **Eine neue Empfangskultur:** »Ziel der Umbau- und Modernisierungsmaßnahme war, dass die Besucher hier zukünftig herzlich und offen willkommen geheißen werden, weil der Eingangsbereich ein repräsentativer Raum für die Rotenburger Werke ist«. So erläuterte Tatjana Ladda als Leiterin des Baubüros die Umbau- und Renovierungsarbeiten im Erdgeschoss des Verwaltungsgebäudes in der Lindenstraße.

Die Umgestaltung bringt mehr Tageslichteinfall, durch den Einsatz neuer Materialien und das Lichtkonzept ist alles heller, zeitgemäßer und freundlicher. Im Zentrum befindet sich ein offener Tresen der Telefonzentrale. Besucher kommen nach dem Betreten des Gebäudes direkt auf die freundlichen Kolleginnen zu. Das ist mal eine angemessene Empfangskultur. Herzlich willkommen also!

Neues Rotenburg snb



→ **Neue Apartments in der Elise-Averdieck-Straße:** Das ehemalige Vorsteherhaus der Rotenburger Werke in der Elise-Averdieck-Straße 14 gleich hinter der Kirche »Zum Guten Hirten« erstrahlt in neuem Glanz. Über Wochen waren dort Handwerker tätig. Hilmer Drögemüller, zuständiger Abteilungsleiter: »Wir sind froh und glücklich, dass mit dem Umbau des Hauses ein attraktives Wohnangebot geschaffen werden konnte, das als Vorstufe zu einer ambulanten Betreuung gesehen werden kann«. Und wirklich, die neu entstandenen fünf Apartments für bis zu drei Personen sind sehr individuell zugeschnitten, haben alle eine komplette Küche oder Küchenzeile und verfügen über ein Bad. Zehn Personen fühlen sich hier jetzt pudelwohl.



→ **Stifterwürdigung:** Ein Kunstwerk für die Stifterwürdigung. Schönes Wetter und viele geladene Gäste vor der Verwaltung der Rotenburger Werke: Unter diesen glücklichen Umständen konnte am 6. August ein Kunstwerk feierlich eingeweiht werden, das nicht nur bunte Fröhlichkeit an einen zentralen Platz der Rotenburger Werke bringt, sondern auch der Würdigung wichtiger Spender für die Stiftung **mittendabei** der Werke gilt. In mehreren Workshops und Arbeitsschritten waren die farbig bemalten Stelen aus gebranntem Ton entstanden. Viele ganz unterschiedliche Menschen hatten sich dabei künstlerisch eingebracht, Menschen im Alter von acht bis achtzig Jahren, Menschen von verschiedenen Kontinenten, professionelle Künstler und neugierige Einsteiger, Menschen mit und ohne Behinderung. Erfahren Sie hier mehr über unsere Stiftung: www.mittendabei.de



→ **Anbau Villa Linda ist fertig:** Die Villa Linda ist ein Ort für Kinder und Jugendliche der Rotenburger Werke. Jetzt wurde das Haus erweitert. Der Anbau mit zwei Ebenen bietet Platz für zwölf Menschen. »Unten«, so die Bereichsleiterin Jutta Meier-Schlobohm, »sind sieben junge Menschen mit relativ hohem medizinisch-pflegerischem Bedarf eingezogen. Oben wohnen vier Jugendliche, die durchaus selbstständiger im Alltag sind.« Offenbar war das Auswahlverfahren eine Besonderheit. »Allerdings«, bestätigt Meier-Schlobohm, »die jungen Leute konnten sich nach einer Informationsveranstaltung in einfacher Sprache um einen Wohnplatz bewerben. Da war das Interesse groß.«



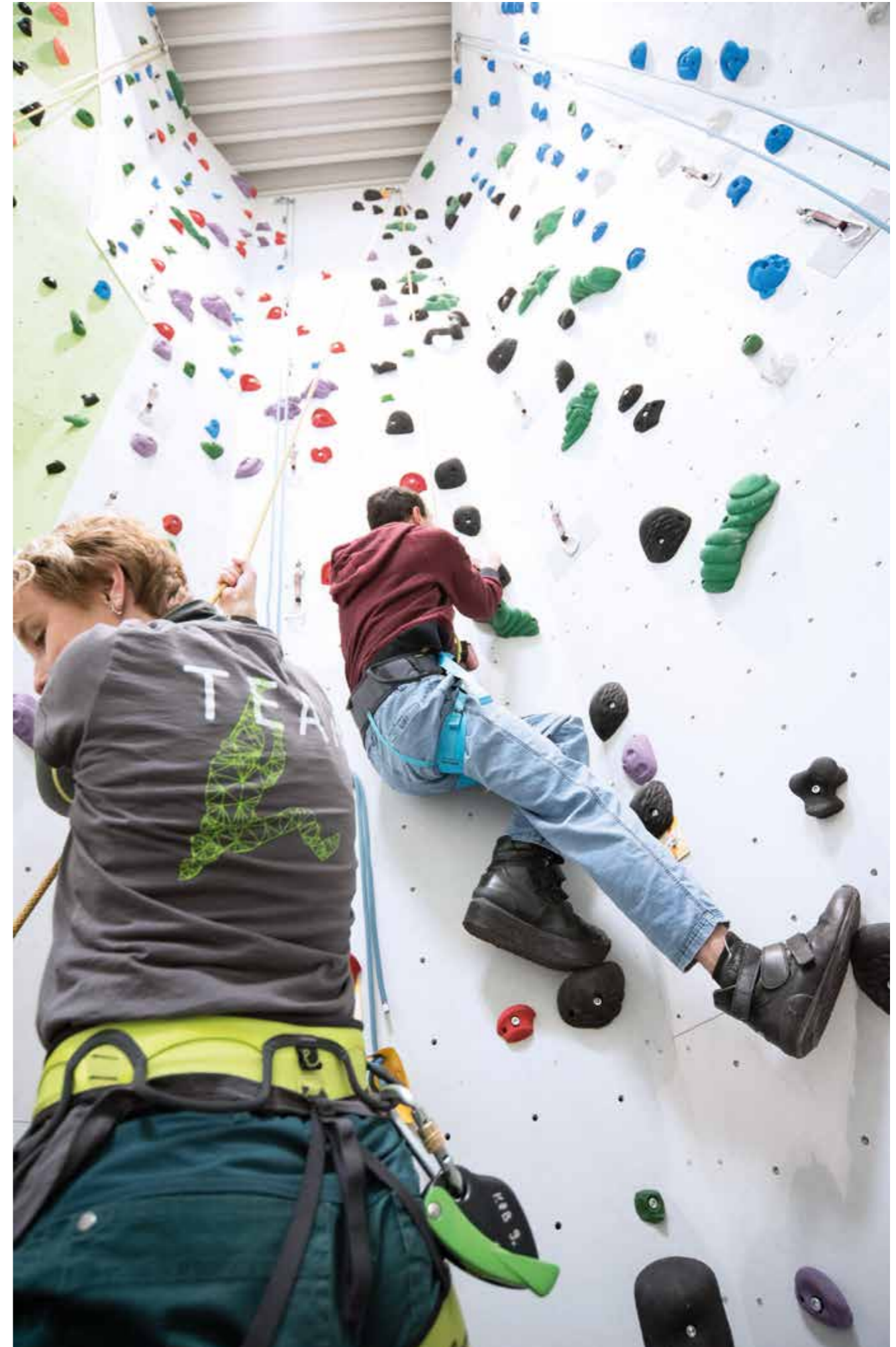
→ **Hof-Café:** Man merkt der Kollegin Corinna Bartels auf dem Hartmannshof die Erleichterung deutlich an. »In den letzten Wochen und Monaten haben wir so viele Anfragen gehabt, da mussten wir immer wieder vertrösten. Jetzt sind wir endlich fertig.« Die Erweiterung des Hof-Cafés um einen stattlichen Wintergarten und neue Außenplätze ist jetzt erfolgt.

»Wir bieten 40 Innenplätze, die ganzjährig für die Gäste zur Verfügung stehen, und noch mal 20 überdachte Plätze im Außenbereich. Außerdem gibt es nun drei barrierefreie Toiletten«, zählt Corinna Bartels auf. Das ganze kann sich sehen lassen. Nun ist der inzwischen längst etablierte Hartmannshof um eine Attraktion reicher.



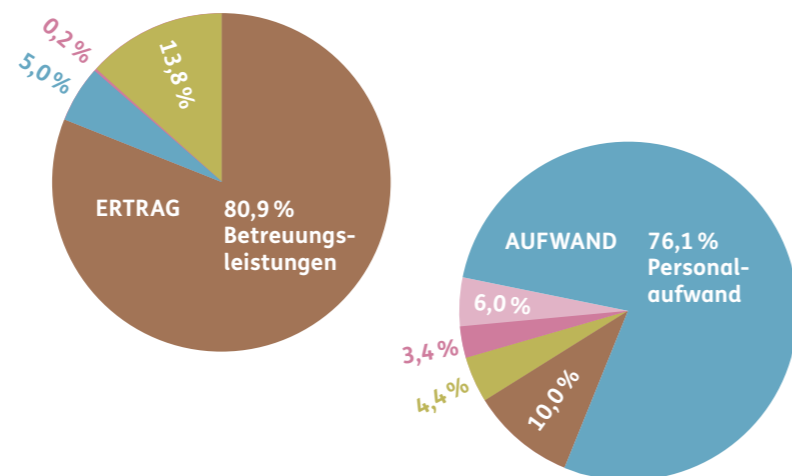
→ **Fahrradladen:** Die Werkstatt Birkenweg ist durch ihre eigene Fahrrad-Reparatur-Abteilung vielen Kunden in der Bevölkerung ohnehin ein Begriff. Jetzt wurde im vorderen Bereich des Gebäudes ein Fahrradladen eingerichtet, der mit fast 100 Rädern im Angebot auf sich aufmerksam macht. Seit Monaten wird der Kundenkreis größer, das Angebot reichhaltiger. »Wir bieten vom Kinderrad über Mountainbikes bis zum E-Bike alles, was das Radler-Herz begehrt«, sagt Stefan Rodewald vom WfbM-Team und zeigt in den Ausstellungsraum. In der Tat, die Rotenburger Fahrrad-Branche hat Zuwachs bekommen.

Neues
Rotenburg^{smd}



→ Finanzen

	2015	2014	2013
ERTRAG	TEUR	TEUR	TEUR
→ Erträge aus Betreuungsleistungen	62.065	60.566	58.544
→ Betriebskostenzuschüsse	3.869	4.013	4.095
→ Zinsen und Erträge aus Wertpapieren	180	184	279
→ sonstige Erträge	10.588	9.907	11.124
SUMME ERTRÄGE	76.702	74.670	74.042
AUFWAND	TEUR	TEUR	TEUR
→ Personalaufwand	57.488	56.449	54.791
→ Materialaufwand	7.542	7.342	7.295
→ Abschreibungen	3.315	3.190	3.089
→ Instandhaltung	2.603	2.170	1.762
→ sonstiger Aufwand	4.555	3.357	5.363
SUMME AUFWAND	75.503	72.508	72.300
JAHRESEERGEBNIS	1.199	2.162	1.742
Entnahmen aus Rücklagen	0	0	0
Einstellungen in Rücklagen	1.199	2.162	1.742
BILANZGEWINN	0	0	0



BILANZ PER 31.12.2015

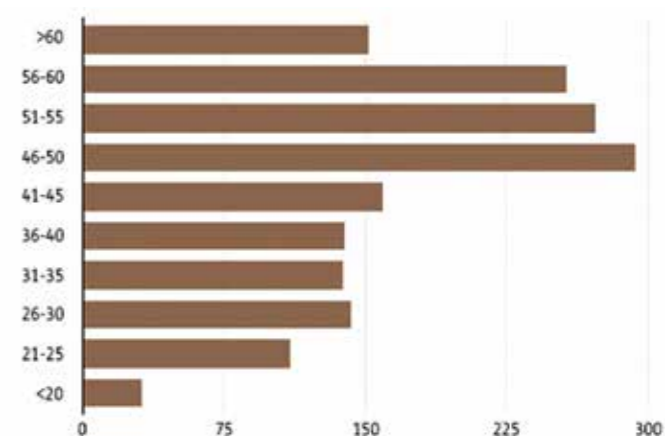
AKTIVA	TEUR	PASSIVA	TEUR
A. Anlagevermögen	65.183	A. Eigenkapital	52.062
B. Umlaufvermögen	22.693	B. Sonderposten aus Investitionszuwendungen	5.828
C. Rechnungsabgrenzungsposten	41	C. Rückstellungen	12.783
		D. Verbindlichkeiten	12.820
		C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.424
BILANZSUMME	87.917	BILANZSUMME	87.917

→ Personal

BERUFSGRUPPEN		Stand: August 2016
7 Abteilungsleiter/innen	9 Hausmeister	32 Pflegeassistent/innen
10 Altenpflegehelfer/innen	8 Hauswirtschaftler/innen	113 Pflegehelfer/innen
47 Altenpfleger/innen	168 Heilerziehungshelfer/innen	6 Physiotherapeut/innen
1 Apothekenhelferin	364 Heilerziehungspfleger/innen	1 Produktionsleiter
20 Arbeiterzieher/innen	3 Heilpädagogen/pädagoginnen	9 Psychologen/Psychologinnen
5 Arbeitspädagogen/pädagoginnen	1 Heizer	1 Qualitätsbeauftragte
2 Architekt/innen	25 HEP-Schüler/innen	86 Raumpfleger/innen
1 Ärztin	5 Hilfskräfte	7 Reinigungskräfte
2 Arzthelferinnen	1 Kinderkrankenschwester	24 Sachbearbeiter/innen
32 Auszubildende	19 Kinderpfleger/innen	1 Schlosser
1 Bäcker	2 Klempner	3 Schneider/innen
22 Bereichsleiter/innen	10 Köche/Köchinnen	27 Schreibkräfte
2 Beschäftigungstherapeut/innen	18 Kraftfahrer/innen	10 Schüler/innen, Student/innen
4 Betreuungskräfte	5 Kraftfahrer/innen (m. Personen)	1 Schwimmmeister
3 Fachkräfte Controlling	1 Krankengymnast	4 Sekretärinnen
2 Diätassistent/innen	52 Krankenpflegehelfer/innen	2 Sekretärinnen Vorstand
1 EDV-Leiter	23 Küchenhilfen	15 Servicekräfte
4 EDV-Mitarbeiter/innen	6 Kunsttherapeuten/therapeutinnen	6 Sonderschullehrer/innen
7 Elektriker/innen	2 Landwirte	8 Sozialassistent/innen
3 Ergotherapeut/innen	28 Lehrer/innen	15 Sozialpädagogen/pädagoginnen
127 Erzieher/innen	1 Logopädin	19 Teilbereichsleiter/innen
1 Fachkraft für Arbeitssicherheit	2 MA. i. d. T. e. Erzieher/in	4 Telefonistinnen
6 Floristinnen	3 MA. i. d. Fkt. e. Sozialpädagog/in	4 Tischler/innen
3 Flüchtlingsberater/innen	1 Maurer	8 Verwaltungsangestellte
2 Fachkräfte Fortbildung	1 Medizinprodukte-Berater	1 Vorstand Finanzen
1 Fundraiserin	4 Näher/innen	1 Vorstandsvorsitzende
11 Gärtner/innen	2 Öffentlichkeitsarbeiter	3 Wäscher/innen
2 Gebäudereiniger/innen	1 Organist	77 Wäschereihilfen
76 Gesundheits- u. Krankenpfleger/innen	18 Pädagogische Mitarbeiter/innen	
3 Gymnastiklehrer/innen	2 Pastor/innen	
		1681 Gesamtergebnis

ALTERSSTRUKTUR

Alter	weiblich	männlich	gesamt
>60	108	44	152
56-60	204	53	257
51-55	223	56	279
46-50	200	70	270
41-45	113	46	159
36-40	111	28	139
31-35	95	43	138
26-30	98	44	142
21-25	75	35	110
<20	23	8	31
gesamt	1.250	431	1.681



→ Organigramm & Gremien

MITGLIEDERVERSAMMLUNG des Vereins »Rotenburger Werke der Inneren Mission e.V.«

AUFSICHTSRAT



ANGEHÖRIGENVERTRETUNG	
Hans Aeuckens	Heidrun Kahle
Angela Althausen	Heinz Kugis
Petra Dordel	Erna Loppe
Wilfried Feise	Heike Lubowsky
Edgar von Frieling	Martin Petzold, 2. Vors.
Irmtraud Groth	Gunnar Schmidt
Sigrid Hartwig-Seeland	Harald Sievers, 1. Vors.
Dorothee Heinze	Dorothea Walter
Magret Humberg	Ursula Weißeler
Anke Jahn	Ursula Zierott

HEIMBEIRAT
Janine Arzenheimer
Till Block, 1. Vors.
Karin Brauner
Sven Fitschen, 2. Vors.
Lisa Fraaß
Sascha Jansen
Peter Kiehn
Elisabeth Schmid
Erich Schmidt
Pascal Schrandt

AUFSICHTSRAT
Heidrun Böttger
Dr. Stephanie Fries, stellv. Vorsitz
Susanne Briese
Matthias Grapentin, Vorsitz
Andreas Hesse
Karl-Ulrich Heyden
Petra Hille-Dallmeyer
Mechthild Ross-Luttmann
Jan Saul
Sabine Sievers
Heike Wiglinghoff
Gäste:
Helmut Kreiling
Hans Pähler, MAV

MITARBEITERVERTRETUNG
Petra Bergner
Heike Borm
Rita Butza
Mareike Görse
Max Hakelberg
Edelgard Handke
Christoph Herrmann
Michael Kaßube
Simone Lamm
Thomas Oldenburg
Hans Pähler, 1. Vors.
Stefan Rodewald
Lars Segelken, 2. Vors.
Sabina Warnken
Jens Will

UNTERNEHMENSRAT
Olaf Adolf
Keno Behrends
Hilmer Drögemüller
Anke Duschat
Annette Hollmann
Regina Koithan
Sabine Rademacher
Friedhelm Sager
Eberhard Thamm
Thorsten Tillner
Jutta Wendland-Park
Hans Worthmann
Zum erweiterten UR gehören:
Stephan Orth
Rüdiger Wollschlaeger

WERKSTATTRAT
Karin Brauner
Gerd Budzkau
Susanne Falkenstein, 2. Vors.
Melle Geiken
Peter Kiehn, 1. Vors.

Noch mehr Zahlen ...

... das passiert in den ROTENBURGER WERKEN in einem Jahr:

→ KIRCHLICHES LEBEN

- 137 Andachten in Tagesförder- und Werkstätten gehalten
- 156 Gottesdienste und Vespere in der Kirche, im Mutterhaus und auf dem Kalandshof gefeiert

→ WÄSCHEREI

- 2.500.000 kg Wäsche gewaschen
- 500.000 km unfallfrei bei der Wäscheauslieferung zurückgelegt

→ HOF- UND GARTENGRUPPE

- 1.430 km durchs Gelände gelaufen und Müll entsorgt
- 1.560 Müllcontainer mit insgesamt 1.716.000 Litern Fassungsvermögen befördert

→ TAGESFÖRDERSTÄTTEN

- 8.000 Schritte bei einer Kollegin pro Tag in der TFS gezählt
- 4.840 Wege zwischen Fachpflege und Förderzentrum zurückgelegt

→ POSTSTELLE

- 41.862 Briefe rausgegangen
- 2.873 Pakete eingegangen

→ EIGENGELDABRECHNUNG

- 253 Pakete Druckerpapier verbraucht – sind 126.500 Seiten

→ TEXTILZENTRUM

- 40.155 Wäschezeichen von Hand eingenäht
- 7.342 Knöpfe angenäht

→ PHYSIOTHERAPIE

- 18.780 Anwendungen an Patienten durchgeführt

→ FAHRDIENST

- 1.560 Fahrzeug-Vermietungen für Freizeitbusse
- 35.800 km mit zwei Bussen der Fahrbereitschaft innerhalb Rotenburgs gefahren

→ GÄRTNEREI

- 4.848 Meter Hecke in Rotenburg geschnitten
- 137.750 m² Rasenfläche 12 mal im Jahr gemäht – sind 1.653.000 m²

→ KÜCHE

- 165.595 Brötchen für die Kunden ausgegeben
- 53.340 Stück Bananen für die Kunden ausgeliefert

→ TELEFONZENTRALE

- 27.560 Telefonate geführt

→ TISCHLEREI

- 3.250 m² Platten zu Möbel verarbeitet
- 990 kleinere und größere Reparaturaufträge erledigt



ROTENBURGER WERKE

Angebote für Menschen mit Behinderung

Jahresbericht der Rotenburger Werke

V.i.S.d.P: Vorstand der Rotenburger Werke
Jutta Wendland-Park,
Thorsten Tillner
Lindenstraße 14
27356 Rotenburg (Wümme)
Telefon (042 61) 920-212
info@rotenburgerwerke.de
www.rotenburger-werke.de

Redaktion/Konzeption:
Rüdiger Wollschlaeger
Gestaltung/Konzeption:
dreigestalten, Thedinghausen
Fotos: Claudia Pappenberg,
Henrik Pröhl, Kerstin Rolfes,
Rüdiger Wollschlaeger.
Mit freundlicher Unterstützung
des DAV Kletterzentrums
Bremen
Texte/Textbearbeitung:
Rüdiger Wollschlaeger,
Henrik Pröhl

Druck: Stürken Albrecht,
Bremen | Auflage: 3.000

Spendenkonto: Kreissparkasse
Rotenburg-Bremervörde
IBAN: DE70 2415 1235 0075
0611 50
BIC: BRLADE21ROB

Im Verbund der Diakonie



ROTENBURGER WERKE

Angebote für Menschen
mit Behinderung

Im Verbund der Diakonie 